

geführt, um sich über die allgemeinen Verhältnisse dieser Inseln ein Bild zu verschaffen, dann aber sich der Detailuntersuchung der Tertiärgebilde Mallorcas zugewendet.

Das wirkliche Mitglied Hofrat L. Pfaundler in Graz übersendet eine im physikalischen Institut daselbst ausgeführte Experimental-Untersuchung von stud. phil. Viktor F. Heß: »Über das Brechungsvermögen von Mischungen zweier Flüssigkeiten unter Berücksichtigung der beim Mischen eintretenden Volumänderung.«

Das wirkliche Mitglied Hofrat Jd. H. Kraup in Graz übersendet eine in Gemeinschaft mit den Herren L. Geinsperger, E. von Knapp-Dehnsdorff, F. Menter und H. Sirk ausgeführte Untersuchung, betitelt: »Über Stärke, Glykogen und Zellulose«. Diese Arbeit bezweckt, Anhaltspunkte über das Molekulargewicht der genannten Stoffe beziehentlich deren Spaltungsprodukte zu verschaffen.

Ingenieur Gustav Göttl in Welchau übersendet ein versiegeltes Schreiben zur Wahrung der Priorität mit der Aufschrift: »Über ein neues Vorkommen von radioaktivem Uranium.«

Das wirkliche Mitglied Professor Dr. Goldschmidt übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Zur Kenntnis der Ellagsäure«; ferner drei Arbeiten von Hans Meyer aus dem chemischen Laboratorium der deutschen Universität in Prag: 1. »Über die Einwirkung von Diazomethan auf Aldehydsäuren und Aldehyde.« 2. »Über reziproke sterische Beeinflussungen« und 3. »Über die Einwirkung von Diazomethan auf Pyridine und Oxyppyridincarbonsäuren«, schließlich eine vorläufige Mitteilung über eine im k. k. chemischen Institut von Dr. Ritter von Hafflinger ausgeführte Arbeit: »Über elektrolytische und metallische Leitfähigkeit.«

Das wirkliche Mitglied Hofrat Jd. H. Kraup übersendet sechs im chemischen Institut der Universität Graz ausgeführte Untersuchungen, und zwar: 1. »Über Nikotin und dessen optisches Drehungsvermögen« von Dr. F. Raß. 2. »Über Nitroacetamid« von F. Raß. 3. »Über den Gehalt des Caseins an Glykoll und Alanin« von Jd. H. Kraup. 4. »Über die Gelatine II« von Jd. H. Kraup und F. Heßel. 5. »Über die Hydrolyse des Eiereiweißes« von A. Adensamer und Ph. Hörnes und 6. »Zur Kenntnis der Kyrine« von Jd. H. Kraup und R. Zwerger.

Dr. Rudolf Popper legt eine Arbeit vor, betitelt: »Über Wirkungen des Thymusextraktes.«

Dr. Philipp Broch aus Czernowitz überreicht eine Abhandlung: »Radientenbestimmung und Höhenberechnung korrespondierender Meteore der Aprilperiode 1874.«

Das korrespondierende Mitglied Professor R. Wegscheider überreicht vier Arbeiten aus seinem Laboratorium: 1. »Leitfähigkeitsmessungen an organischen Säuren« von Dr. Josef Hans Süß. 2. »Über die stufenweise Dissoziation zweibasischer Säuren« (zweite Mitteilung) von Rud. Wegscheider. 3. »Über die Konstitution der o-Aldehydsäuren von wässriger Lösung« von Rud. Wegscheider. 4. »Über die Affinitätskonstanten der Aminofäuren« von Rud. Wegscheider.

Das wirkliche Mitglied Professor Ritter von Wettstein legt eine Arbeit von Dr. Fridolin Krasser in Wien mit dem Titel vor: »Fossile Pflanzen aus Transbaikalien, der Mongolei und Mandchurei.«

Herr Julius Schwarz überreicht eine Arbeit aus dem Laboratorium für Technologie organischer Stoffe an der k. k. technischen Hochschule in Wien mit dem Titel: »Darstellung von 4-Dinitroindigo.«

Das wirkliche Mitglied Hofrat C. Toldt überreicht eine Arbeit, betitelt: »Die Ossiculla mentalia und ihre Bedeutung für die Bildung des menschlichen Sinnes«, und eine Arbeit des Privatdozenten Dr. S. von Schumacher, betitelt: »Über die Nerven des Schwanzes der Säugetiere und des Menschen, mit besonderer Berücksichtigung des sympathischen Grenzstranges.«

Das wirkliche Mitglied Hofrat Ad. Lieben überreicht eine Arbeit aus dem ersten chemischen Universitäts-Laboratorium: »Über Tetramethylphloroglucinaldehyd« von J. Herzig und F. Wenzel. (Wiener Btg.)

Neuentdeckte Handzeichnungen Michelangelos. — Obwohl die Handzeichnungssammlung in den Uffizien in Florenz, die größte der Welt, nicht weniger als 45500 Blätter beherbergt und die besten Meister von Venedig, von Umbrien, von Siena, von Bologna, von der Lombardei usw. in reicher Fülle vertreten sind, haben doch die Sammlungen in London, Paris und Wien eine viel größere Anzahl echter Blätter Michelangelos aufzuweisen als das florentinische Kabinett. Die in den letzten Jahren gemachten Entdeckungen bisher unbekannter Handzeichnungen Michelangelos in den Uffizien durch den Konservator der Sammlung, Professor Ferri, und durch Dr. Emil Jacobsen erregten daher in der gesamten Kunstwelt berechtigtes Aufsehen. Nach langwierigen Untersuchungen war es den genannten Forschern gelungen, nachzuweisen und durch ihre Forschungen festzustellen, daß in den Uffizien noch eine beträchtliche Anzahl von höchst wichtigen Handzeichnungen verborgen war, die jahrhundertlang, mit Kopien und wertlosen Blättern vermischt, unbeachtet dagelegen hatten. Achtzehn Blätter mit an 60 Studien zu den berühmtesten Werken Michelangelos aus den verschiedensten Epochen wurden die Ausbeute der Nachforschungen; darunter befinden sich Studien zu den herrlichen Deckengemälden in der Sixtina, Studien zu der Nacht und den sitzenden Statuen der Mediceischen Kapelle, Studien zu den Sklaven, zum Moses und endlich Studien zu dem Riesenwerk seines Alters, dem Jüngsten Gericht der Sixtinischen Kapelle. Diese neuen Studien des großen Meisters sollen in einer würdigen Publikation demnächst veröffentlicht werden. (Allgemeine Btg.)

Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. — Das lateinische und das deutsche Verzeichnis der Vorlesungen für das am 16. Oktober d. J. beginnende Wintersemester ist vom 24. Juli ab bei dem Oberpedell im Universitätsgebäude, ersteres für 25 s, letzteres für 20 s zu haben.

Die deutsche Kommission der kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — Aus Gelehrtenkreisen wird dem Leipziger Tageblatt geschrieben:

Der neueste Sitzungsbericht der Preussischen Akademie der Wissenschaften trägt den Titel: »Generalbericht über Gründung, bisherige Tätigkeit und weitere Pläne der deutschen Kommission«. Im Jahre 1903 wurde die besondere deutsche Kommission eingesetzt mit der Aufgabe, »der längst erwünschten Erweiterung und Vertiefung der akademischen Arbeiten auf dem Gebiete deutscher Sprache und Art eine sichere und breite Grundlage zu schaffen«. Der jetzt vorliegende Bericht über die Tätigkeit der Kommission, der die drei Germanisten der Akademie E. Schmidt, Vurbach und Roethe angehören, ist sehr beachtenswert und interessant, sowohl was die jetzt geleistete Arbeit als auch die Zukunftspläne anbelangt. Die Inventarisierung sämtlicher literarischen Handschriften deutscher Sprache bis ins sechzehnte Jahrhundert ist in Angriff genommen und kräftig gefördert worden; die Veröffentlichung ungedruckter deutscher Werke des angehenden Mittelalters und der früheren hochdeutschen Zeit hat begonnen; das Handschriftenmaterial, das einer »Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache« als Grundlage dienen soll, ist gesammelt und wird unter dem Titel »Vom Mittelalter zur Reformation, Forschungen zur Geschichte der deutschen Bildung« veröffentlicht, und endlich ist eine kritische Gesamtausgabe der Werke Wielands in Vorbereitung. Wielands tiefe und weite literarische Wirkung wird erst, wenn diese Ausgabe vorliegt, voll zu ermessen sein. Genug Arbeit und Erfolg für den kurzen Zeitraum von zwei Jahren! Die deutsche Kommission denkt weiter an die »Sammlung eines umfassenden sprachlichen Materials«, die eines »Thesaurus linguae Germanicae«, »der die Grundlage für ein zukünftiges Wörterbuch der deutschen Sprache geben soll, wie es das Grimmsche, das eine dankbar zu benutzende Vorarbeit sein wird, nicht sein konnte.«

»Hier können wir«, so bemerkt dazu die Preussische Korrespondenz, »uns allerdings die Anmerkung nicht versagen, daß die Akademie zunächst ihrerseits mit Mitteln einspringen sollte, daß das Grimmsche Wörterbuch unter Einstellung reichlicher Hilfskräfte schneller gefördert werden könnte. Unter den jetzigen Umständen erfordert die Fertigstellung noch etwa 15 bis 20 Jahre, und bis